

Partner- und Gruppenarbeit

(1) Lernziel

- gemeinsames Lösen einer (Teil-)Aufgabe
- Möglichkeit des Austauschs von Informationen / Vorwissen / Meinungen

(2) Ablauf

Schritt 1: Dozent skizziert bestimmtes Thema, gibt an, wo der Schwerpunkt der Gruppenarbeit liegen soll (z.B. Meinungsaustausch, Problembearbeitung, Gruppenentscheidung vorbereiten, Präsentation/Rollenspiel vorbereiten)

Schritt 2: Die Lehrgangsteilnehmer gehen in Kleingruppen und bearbeiten das Thema. Der Austausch wird zusammengefasst und ggf. dokumentiert.

Schritt 3: Im Plenum werden die Ergebnisse zusammengetragen.

(3) Variationen

- Kleingruppen werden bestimmt oder Teilnehmer ordnen sich selbst in Kleingruppen
- Alle Kleingruppen bearbeiten das selbe Thema (Konkurrenzsituation) oder jede ein anderes
- Methoden, die im Rahmen der Kleingruppen angewandt werden, werden vorgegeben oder von Gruppen selbst bestimmt

(4) Rahmenbedingungen

- max. 6 Personen pro Kleingruppe, da in größeren Gruppen viele „trittbrettfahren“
- im Allgemeinen nicht länger als 20-30 Minuten Bearbeitungszeit ansetzen, da die Teilnehmer sonst nicht zügig und konzentriert arbeiten
- um als Dozent den Überblick zu behalten, ist es insbesondere bei unterschiedlichen Aufgabenstellungen der Kleingruppen sinnvoll, dass alle Gruppen in einem Raum bleiben
- ausreichend Pinwände, Flipcharts, Stifte etc. zur Dokumentation der Ergebnisse bereitstellen
- ggf. zum Festhalten der unterschiedlichen Lösungen Photos machen und einscannen

(5) Weiterführung

- Feedback an die Vortragenden
- Diskussion / Bewertung der Ergebnisse der Gruppenarbeit (nicht unbedingt durch Dozenten, können auch die Teilnehmer!)
- Zusammenfassung der Ergebnisse zu einer Lösung (falls es von den Lernenden gewünscht wird; ggf. als Hausaufgabe geben, die Lösung in Reinform zu bringen)

(6) Hinweise an Leiter/in

- Darauf achten, dass die Aufgabenstellung von allen verstanden wurde! Es bietet sich an, sie auf Flipchart oder bei verteilten Räumen auf Handzetteln festzuhalten.
- Die Kleingruppen während der Bearbeitungszeit betreuen! Dabei sich eher zurückhalten (ggf. dabeisitzen und nur zuhören).
- Bei Fragen / Unklarheiten, die alle Kleingruppen interessieren könnten, mit allen Kleingruppen gemeinsam Klärung herbeiführen.
- Falls sich die Ergebnisse stark wiederholen, bei Präsentation darauf verzichten, dass alle ausführlich vorstellen („Bitte präsentieren Sie nur noch, was bisher noch nicht gesagt wurde!“, „Ergänzen Sie die Präsentation der anderen nur um noch nicht genannte Gedanken“)
- Die Gruppen wollen meist ein Feedback zu ihrer Ausarbeitung. Eine Ergebnissicherung in Form einer gemeinsamen Lösung hilft, die guten Vorschläge aufzugreifen, ohne Kleingruppen bloßzustellen.

(7) Literatur

Knoll, J. (1997). Kleingruppenmethoden. Weinheim: Beltz.